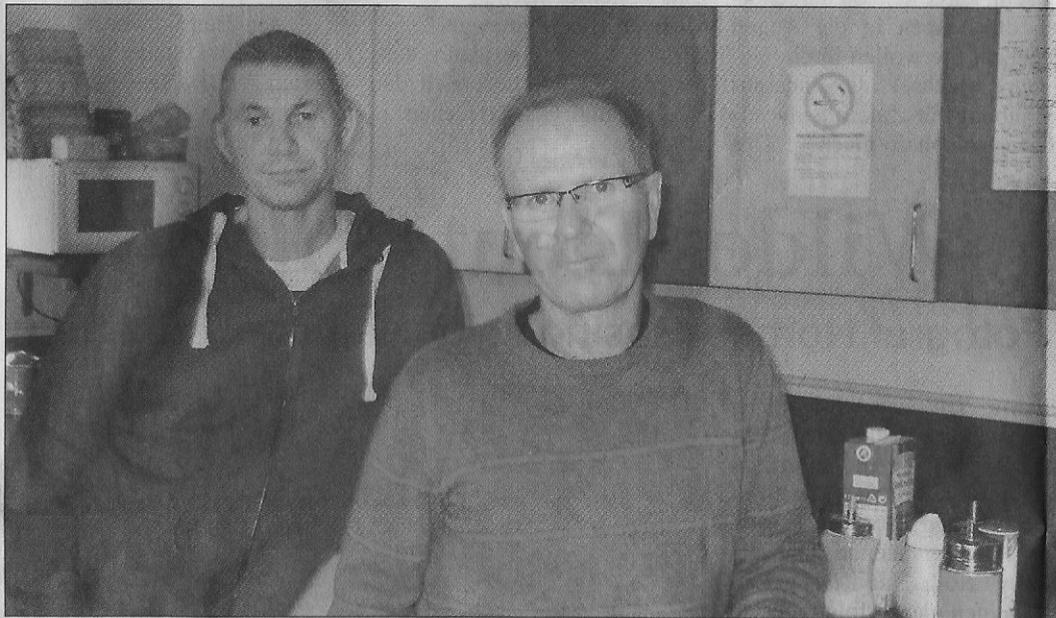


Rheine  
Report  
7.02.15

# „Wir fühlen uns im Stich gelassen“

## Drogenberatung Rheine kritisiert Kreis: Mittelkürzung kappt den Weg zum Hilfesystem

**Rheine. (jpe)** Es würde Joachim Jüngst nicht wundern, wenn demnächst wieder vermehrt benutzte Drogenspitzen an öffentlichen Orten in Rheine das Bild prägen. „Wir fühlen uns von der Politik im Stich gelassen“, beklagt der Leiter Jugend- und Drogenberatung. Die Einrichtung der Aktion Selbsthilfe muss ihr niedrigschwelliges Hilfeangebot reduzieren. Seit Anfang des Jahres hat der Kreis Steinfurt die Förderung der niedrigschwelligen Sucht- und Drogenhilfe um 25 Prozent gekürzt. Eine Folge: Von 5000 Kontakten, die im Kontaktladen Café Relax im Jahr 2014 stattgefunden haben, um das Hilfsangebot umzusetzen, werden wohl mehr als Tausend künftig wegfallen. Die Stadt Rheine trägt weiterhin die Hälfte der Finanzierung. Dass sich jüngst Neuenkirchen entschieden hat, das Angebot jährlich mit rund 2000 Euro mitzufinanzieren, sei zwar ein positives Signal. Doch es stellt für Jüngst nur einen Tropfen auf dem heißen Stein dar. Schließlich gilt es jetzt, eine Lücke von 16000 Euro zu schließen. Und langfristig habe der Kreis angekündigt, sich komplett



**Bernard Garling, Mitarbeiter im Kontaktladen, und Joachim Jüngst (r.) kritisieren die Mittelkürzung.**

Foto: Privat

aus der Finanzierung des niedrigschwelligen Angebotes zu verabschieden. Dabei habe eben dieses Angebot zum Ziel, jene Menschen zu erreichen, die sich als aktive Drogenkonsumenten noch nicht vorstellen können, ihr Leben oder ihr Konsumverhalten zu ändern, hält hier Jüngst entgegen. Häufig fänden Personen nur

über diesen Weg überhaupt erst Kontakt zum Hilfesystem der Beratungsstelle.

„Neben der Streichung von Öffnungszeiten an verschiedenen Tagen müssen wir weitere Maßnahmen ergreifen, um diese Kürzung umzusetzen“, so Joachim Jüngst, der Leiter der Beratungsstelle. „Alle mit

dem niedrigschwelligen Angebot verbundenen Hilfsangebote (Infektionsprophylaxe für HIV und Hepatitis, Gesundheitsfürsorge für Drogenabhängige, Krisenintervention, etc.) können nur noch reduziert angeboten werden, bestätigt auch Bernard Garling, zuständiger Mitarbeiter im Kontaktladen Café Relax.

Der Kontaktladen bietet auch für sechs Personen Beschäftigungsmöglichkeiten. Beschäftigung ist eine sehr wichtige Basis für Drogenabhängige, wieder in ein normales Leben zurück zu gelangen. Sechs Arbeitsplätze wird die Beratungsstelle durch die Kürzung nicht aufrechterhalten können. Zumal für die Zukunft ein kompletter Ausstieg des Kreises aus der niedrigschwelligen Hilfe in Rheine beabsichtigt sei, so Jüngst.

Den Besuchern des Kontaktladens bereite die Kürzung große Sorge und Unverständnis, denn sie fänden dort einen Rückhalt und eine Anlaufstation für ihre Schwierigkeiten. Fälle, wo Drogengebraucher mit zusätzlichen psychischen Schwierigkeiten auftauchen, könnten nicht mehr genügend versorgt werden. Andere Dienste fangen diese Probleme nicht auf. „Hier muss eigentlich ein Ausbau der Stellen erfolgen, da der Bereich in den letzten Jahren bei uns deutlich zugenommen hat“, so Joachim Jüngst, von der Beratungsstelle, der große Sorgen um die Versorgung eines sehr schwierigen Klientels hat.